Abend-Ausgabe Nr. 198 Donnerstag, 28. April 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.90, durch Postbezug RM. 3.90 zuzügl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25291. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreisliste 8. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlätze nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Hiesigergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Parole am 1. Mai: Freut euch des Lebens!

Dr. Ley zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes

Berlin, 28. April.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, veröffentlicht folgenden Aufruf zum 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes:

Deutsche Arbeiter! Schaffende Menschen in Stadt und Land!

Freut euch des Lebens! Das ist die immer wiederkehrende Parole des nationalsozialistischen Feiertags der Arbeit.

„Schlagt sie tot, sperrt sie ein!" Das war der marxistische und bürgerliche Schlachtruf der Maitage der System- und Klassenzeit! Welch ein Wandel in kaum fünf Jahren!

Und nun frage ich euch: Ist das nationalsozialistische Bekennen zum Leben, zur Freude, zur Kraft nur ein Lippenbekenntnis, nur eine Phrase geblieben?

Sozialismus höchster Tatbereitschaft

Allein auf sozialpolitischem Gebiet reden folgende Zahlen von einem Sozialismus höchster Tatbereitschaft:

Trotz stärkster Inanspruchnahme aller technischen und finanziellen Mittel wurden für die Wiederaufrichtung Deutschlands seit 1933 1,5 Million Wohnungen gebaut. Millionen Volksgenossen wurden laufend durch das Amt „Volksgesundheit" untersucht und vorbeugend durch die Sozialversicherungen betreut.

600 Millionen Reichsmark für die Arbeitsstätten

Erinnert euch außerdem an die Feiertagsbezahlung, an die Verbesserung der Knappschaftsversicherung der Bergleute, an die großzügigen Maßnahmen in der Berufserziehung! Die von den deutschen Betrieben vorgenommenen Verbesserungen der Arbeitsstätten überstiegen die Summe von 600 Millionen RM. Im einzelnen wurden an Verbesserungen durchgeführt bzw. neu errichtet: 28 000 Arbeitsräume, 13 000 Wasch- und Umkleideräume, 6000 Werkhöfe, 800 Kameradschaftshäuser, 17 000 Speise- und Aufenthaltsräume, 1200 Sportanlagen; ferner Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften auf 3600 Schiffen; an der Dorfverschönerungsaktion beteiligten sich über 5000 Dörfer.

Arbeiter gehen ins Theater

Das Deutsche Volksbildungswerk ermöglichte den schaffenden Menschen den Besuch von 62 000 Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen wurden von über 10 Millionen Teilnehmern besucht. Der Umfang der praktischen Arbeit drückt sich auch in folgendem aus: 48 000 Theaterveranstaltungen mit 22,1 Millionen Besuchern, 47 000 Filmveranstaltungen mit 18,6 Millionen Besuchern, 11 000 Konzertveranstaltungen mit 5,6 Millionen Besuchern, 1300 Fabrikausstellungen mit 3,8 Millionen Besuchern, 121 000 sonstige kulturelle Veranstaltungen mit 50 Millionen Besuchern.

Auf dem Gebiete des Sportes beteiligten sich seit 1934 21 Millionen Besucher an über 1 Million Uebungsstunden. In den Seebädern wurden 850 000 Volksgenossen sportlich betreut.

10 Millionen Reichsmark für Seebad Rügen

Die Seefahrten erstreckten sich nach Norwegen, Madeira, Azoren und Italien; folgende Zahlen ergeben eine Uebersicht: Seit 1934 wurden insgesamt 884 Seefahrten mit 490 000 Teilnehmern, über 60 000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern, 118 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt. Der Deutschen Arbeitsfront stehen neun große Ueberseedampfer zur Verfügung, darunter fünf eigene; die bisherigen Aufwendungen für die KdF-Flotte betrugen 21 Millionen RM. Für das Seebad Rügen wurden bisher 10 Millionen RM verausgabt. Die gesamten Aufwendungen für KdF ohne Investitionen und Schiffsbauten haben seit 1934 77 Millionen RM betragen.

Dies alles ist nur ein verschwindend kleiner Ausschnitt aus der vielfachen und völlig neuartigen Betreuung der Schaffenden und soll euch Arbeiter und Arbeiterinnen daran erinnern, mit welchen revolutionären Mitteln der Nationalsozialismus die Frage der sozialen Betreuung der Schaffenden im neuen Deutschland aufgegriffen hat.

Das Leben im nationalsozialistischen Deutschland ist schöner geworden! Wer wollte es leugnen? Das Deutschland Adolf Hitlers ist groß und mächtig wie nie zuvor. Die Welt weiß es. Unser unsterbliches Volk wird edler und besser von Tag zu Tag. Das ist unser Stolz! Der deutsche Frühling ist angebrochen. Der Mai ist gekommen. Großdeutschland ist geworden, das Volk ist einig. Tausend Jahre Sehnsucht, Opfer und Glauben sind nun erfüllt. Deutsche, freut euch des Lebens, denn wir besitzen einen Adolf Hitler!

Paris will mit London durch dick und dünn

Der Besuch der französischen Minister in der englischen Hauptstadt

Berlin, 28. April.

Der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Daladier und des Außenministers Bonnet in der englischen Hauptstadt steht im Mittelpunkt des Interesses der politischen Kreise sowohl in Paris wie in London.

Paris: Interesse an Rom abgekühlt

In den Pariser Zeitungen wird der Grundsatz einer französisch-englischen Zusammenarbeit durch dick und dünn verherrlicht. Auffallend ist die Stimmungsmache der Blätter zugunsten eines möglichst weitgehenden Militärpaktes zwischen Frankreich und England. Gleichermaßen setzt sich die Presse für Wirtschaftsverhandlungen zwischen Paris und London ein, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Rohstoffragen für eine englische Anleihe zur Beschaffung amerikanischer Flugzeuge usw. Dabei ist auch wieder viel von dem englisch-amerikanisch-französischen Währungsdreierabkommen die Rede. Etwas krampfhaft bemühen sich die Blätter auf das angebliche englische Interesse an der Erhaltung des Statusquo in der Tschechoslowakei hinzuweisen. Schließlich kann es als auffällig bezeichnet werden, daß im Laufe der letzten Tage in der Pariser Presse immer weniger die Rede von Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Italien ist. Die Blätter bemühen sich neuerdings nicht allein, die französisch-englischen Besprechungen von den französisch-italienischen Verhandlungen scharf zu trennen, es kommt bei der verschiedenartigen Behandlung dieser beiden Themen sogar zum Ausdruck, daß die Fühlung zwischen Paris und Rom in Anbetracht der Londoner Aussprache für Frankreich an Interesse verloren habe.

London: Mitteleuropa im Mittelpunkt

In London haben Daladier und Bonnet eine gute Presse. Die meisten Blätter widmen ihnen herzliche Worte des Willkommens. Sie geben dabei ihrem Vertrauen Ausdruck, daß die Besprechungen erfolgreich verlaufen werden. Gleichzeitig befassen sich die Blätter aufs neue eingehend mit den verschiedenen Punkten der Beratungen.

Im Leitartikel betont die „Times", daß Mitteleuropa, wie verlautet, der Hauptpunkt der auf der Tagesordnung stehenden Fragen sei. Die britischen und die französischen Minister würden alle Wege zur Abstellung der Unzufriedenheiten und Beschwerden diskutieren, die ohne Zweifel in Mitteleuropa beständen.

„Daily Telegraph" erklärt, die französischen Minister seien herzlich willkommen. Ihr Besuch zeige der Welt, wie eng die Entente zwischen den beiden großen Westdemokratien sei. Nie sei das völlige Verstehen und die volle Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern so nötig gewesen wie heute.

„News Chronicle" meint, daß die Zukunft der Tschechoslowakei eingehend besprochen werde. Die tschechoslowakische Regierung bereite jetzt zusammen mit der britischen und französischen Regierung Vorschläge an die Sudetendeutschen vor. Es gehe das Gerücht, daß die britische Regierung Daladier drängen werde, den französisch-sowjetrussischen Pakt fallen zu lassen. Der Artikelschreiber erklärt demgegenüber jedoch, daß die Mehrheit der britischen Minister den französisch-sowjetrussischen Pakt als eine Friedensgarantie (!) betrachte.

Prag eines der schwierigsten Themen

Warschau, 28. April.

Die in London stattfindenden französisch-englischen Besprechungen werden in der polnischen Presse sehr beachtet. Die polnische Telegraphenagentur schreibt, eines der schwierigsten Themen in London werde die tschechoslowakische Frage sein.

„Kurjer Warczawski" erklärt in einer Prager Meldung, daß in breitesten Kreisen der tschechischen Bevölkerung die Ueberzeugung besteht, daß jetzt in London das Schicksal der Tschechoslowakei entschieden wird. Die Prager Regierung hat alles unternommen, damit die Entschließungen, die in London fallen sollen, den tschechischen Wünschen entsprechen; denn es ist ein offenes Geheimnis, daß die Einzelheiten des „Minderheitenstatuts" unter der persönlichen Aufsicht des Staatspräsidenten Benesch ausgearbeitet wurden und eine Abschrift dieses Statuts Bonnet in Paris und Lord Halifax in London überreicht worden ist. Es enthält das „Maximum an Zugeständnissen", die die tschechoslowakische Regierung an die Sudetendeutschen zu machen bereit ist.

Der neue deutsche Botschafter beim Kaiser von Japan

Generalmajor Ott überreicht sein Beglaubigungsschreiben

Tokio, 28. April.

Der neue deutsche Botschafter, Generalmajor Ott, wurde am Donnerstagvormittag vom Kaiser von Japan in Gegenwart des Außenministers Hirota, des Hofmarschalls Admiral Hyakutake und des Siegelbewahrers Duasa im Phönixsaal des kaiserlichen Palastes zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Dem Hofzeremoniell entsprechend waren der Botschafter und seine Gattin mit einer Staatskarosse, eskortiert von der kaiserlichen Leibschwadron, feierlichst abgeholt worden. Nach der Verlesung des Beglaubigungsschreibens wurde das Botschafterpaar auch von der Kaiserin im Paulowniasaal in Audienz empfangen.

Der Führer beglückwünscht Prinzregent Paul

Belgrad, 28. April.

Prinzregent Paul von Jugoslawien vollendet heute sein 45. Lebensjahr. Die Blätter sprechen ihm in Artikeln ihre Glückwünsche zum Geburtstag aus. Dabei weisen sie besonders auf die Verdienste des Prinzregenten um die Erhaltung des Friedens im Donauraum und auf seine künstlerischen Interessen hin.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Prinzregenten telegraphisch seine herzlichen Glückwünsche zum Geburtstag übermittelt.

Reichsminister Dr. Gürtner in Wien

Wien, 28. April.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner traf am Donnerstagvormittag in Wien ein, wo er auf dem Bahnhof von Gauleiter Bürckel und Minister Dr. Hueber begrüßt wurde. Gegen Mittag besuchte der Reichsjustizminister den Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart. Reichsjustizminister Dr. Gürtner führt während seines Wiener Aufenthaltes Besprechungen über Fragen der Rechtsangleichung sowie über die technischen Fragen der Eingliederung des österreichischen Justizministeriums in das Reichsministerium. Er verläßt heute abend wieder Wien.

Der Kreml sollte bombardiert werden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. April.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia" bringt ein aufsehenerregendes Interview mit den beiden sowjetrussischen Militärfliegern, die vor einigen Tagen mit ihrem Flugzeug aus Sowjetrußland abflogen und, wie berichtet wurde, in Estland landeten. Der eine von ihnen, der frühere Kommandant des russischen Flughafens Luga, erklärte u. a., jeder wirkliche Russe sei heute Stalins Gegner. Er verwies auf die mannigfachen Aufstände in Sowjetrußland und weiter auf die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Für Ende dieses oder Anfang kommenden Jahres glaubt er große und umwälzende Ereignisse in der Sowjetunion voraussagen zu können.

Es ist vielleicht nicht bekannt, erzählte dieser Flieger namens Uniszewski weiter, daß ein Kreis von stalinfeindlichen Fliegern der Roten Armee den Plan gefaßt hatte, den Kreml zu bombardieren. Das Unternehmen sei in allen Einzelheiten vorbereitet gewesen. Die GPU sei aber im letzten Augenblick von dem Komplott unterrichtet worden. Keiner der Offiziere und Unteroffiziere, die an der Verschwörung beteiligt waren, sei der Erschießung entgangen.

„Willkommene Gabe" für den Duce

Rom, 28. April.

Mussolini hat den deutschen Schriftleiter Dr. Philipp Hiltebrandt in Audienz empfangen. Dr. Hiltebrandt hat dem Duce sein Werk „Ideen und Mächte — der Aufstieg des Abendlandes nach dem Zusammenbruch der antiken Welt" überreicht. Der Duce hat das Werk, wie es in einer Stefanimeldung heißt, als eine „willkommene Gabe" entgegengenommen und sich mit dem Verfasser über eine halbe Stunde eingehend über das Buch unterhalten.